

## Das Besondere sehen!

GRUNDBILDUNG

5-15 TEILNEHMENDE

30-45 MINUTEN

### LERNENDE IN DER GRUNDBILDUNG

Sprachlevel mind. **B1** empfohlen,  
zumindest für die Wertschätzungsaktivität

INFORMELLES ODER  
NON-FORMALES SETTING

### LERNZIELE

- Lernende motivieren und aktivieren, sich neugierig und mit allen Sinnen in eine bestimmte Situation hineinzusetzen
- Teilnehmende motivieren und aktivieren, gemeinsam eine Geschichte zu erzählen und auszuschmücken
- Lernende sensibilisieren und motivieren, ihre eigenen Besonderheiten als Stärken zu erkennen
- Lernende animieren und motivieren, das Besondere an ihren Mitmenschen zu sehen und auszudrücken.
- Selbstwertgefühl und Neugierde der Lernenden stärken

### LERNGEGENSTAND

Empowerment



### LERNUMGEBUNG

Gemütlicher, informeller,  
evtl. mit orientalischem  
Flair (Farben, Licht, Duft,  
Sitzgelegenheiten, eventuell  
Tee ...)

### STORY

Ali Daumen

### MATERIAL

keines benötigt

## Das Besondere sehen!

### BESCHREIBUNG

- Lehrende/-r erzählt die Geschichte
- Die Teilnehmer nehmen Alis Perspektive ein: Ali hat es gerade geschafft, seine Eltern davon zu überzeugen, ihn mit seinem Vater gehen zu lassen, und ist in die Hemdtasche seines Vaters geschlüpft.

- Was sieht/hört/riecht/erfährt er von diesem Moment an?
- Welche neuen Dinge erlebt und lernt er?
- Was ist besonders interessant/aufregend?

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, gemeinsam diesen Teil der Geschichte aus Alis Sicht noch einmal und ausführlicher zu erzählen  
=> Neugierde wecken auf Neues, auf Herausforderungen, auf Abenteuer, auf die Welt ...

- Dein Ali-Moment: Das Besondere an Ali ist sein Aussehen - nur dadurch war es ihm möglich, seine Rettungstat zu vollbringen. Jeder von uns hat besondere Eigenschaften, etwas Besonderes in seiner Persönlichkeit oder ist besonders gut in etwas. Was ist das bei dir? - Jeder Teilnehmer schreibt es für sich auf.
- Wertschätzende Aktivität: Entweder in Zweiergruppen oder in der ganzen Gruppe erzählen sich die Teilnehmer, was sie denken, was die andere Person besonders gut kann oder was an ihr besonders ist.
- Wenn es die Gruppe und die Zeit erlauben, können sie den persönlichen Ali-Moment auch als spontane Geschichte erzählen

(Beispiel: Es gibt einen jungen Mann, der eine tolle Stimme hat und gerne singt. Dies könnte eine Geschichte für/über ihn sein: Am Abend saßen alle zusammen, aßen und tranken gut und in der entspannten Atmosphäre traute er sich zum ersten Mal, vor Publikum zu singen. Zunächst nur an seinem Tisch, doch plötzlich verstummten die Gespräche am Nebentisch und dann weiter am Nachbartisch und alle hörten bewegt zu. Nach dem letzten Ton blieb es einen Moment lang ganz still. Doch dann brach der Beifall aus ...)

## Das Besondere sehen!

### TIPPS & TRICKS FÜR LEHRENDE

- Eine Atmosphäre der Offenheit und Vertrautheit in der Gruppe ist notwendig, damit sich Teilnehmende für die Übung öffnen können.
- Die Übung ist für eine bestehende Gruppe geeignet, die Teilnehmenden sollten sich bereits kennen.
- Die/der Lehrende braucht ein hohes Maß an Sicherheit beim Erzählen der Geschichte, um die Teilnehmenden wirklich mitzunehmen

### ALTERNATIVE UMSETZUNG



Die Story kann auch zur Förderung von  
Kritischem Denken / Mehreren  
Perspektiven



#### Questions/topics addressed

- Was ist "normal"? Was ist "anders"?
- How do we (personally and as a society) deal with "differentness"?
- What is the (personal/societal) added value of diversity?

#### Mögliche Durchführung

- Lehrende/-r erzählt die Story
- Frage an die Teilnehmenden: Was hat Euch am meisten berührt?
- Diskussion in 3 Gruppen (auch als Paararbeit möglich):
  - Perspektive der Eltern: Kind beschützen, beschämt sein wegen des "abnormalen" Kindes, Stolz auf das Kind ...
  - Perspektive von Ali Daumen: Einschränkung, zu Hause bleiben zu müssen, Neugierde auf die Welt, erste Reise, Mut, sich gegen die Diebe auszusprechen, echte Begegnung mit anderen Menschen, Stolz der Eltern ...
  - Perspektive der anderen Gäste: Angst vor dem vermeintlichen "Geist", Bewunderung für den Retter Ali, keine Berührungsängste mit dem "Anderen"...

### ALTERNATIVE UMSETZUNG (FORTSETZUNG)

- zurück in die gesamte Gruppe: Ein oder mehrere Vertreter der Gruppe erzählen der Klasse die Geschichte aus der entsprechenden Perspektive, so als ob sie sie gerade erlebt hätten (z. B. aus der Perspektive der anderen Gäste: "Gestern habe ich etwas total Verrücktes erlebt. Ich saß abends mit Freunden in der Nachbarschaft und dann ...". - Perspektivwechsel ermöglichen)
- Reflexion über die unterschiedlichen Perspektiven und die damit verbundenen Einstellungen/Wünsche/Ängste: Wo findet sich jeder Einzelne wieder?

### DEINE KOMMENTARE & ERGÄNZUNGEN

# Ali Daumen



Türkei

Zweck(e)



Empowerment



Mehrere Perspektiven

**Es war einmal** ein Paar, das einen kleinen Jungen bekam, den es Ali nannte. Das Baby war zur Überraschung seiner Eltern nicht größer als ein Daumen! Die Mutter und der Vater waren zuerst sehr traurig, aber dann dachten sie sich: Das hat uns Gott gegeben, und eines Tages wird unser Sohn zu einem großen, starken Jungen heranwachsen.'

Aber die Jahre vergingen und Ali wuchs überhaupt nicht. Er blieb so klein wie ein Daumen. Jeden Abend beim Abendessen wies die Mutter ihrem Sohn einen Platz am Tisch zu. Sie stellte einen winzigen Teller vor ihn hin und füllte ihn mit einem Teelöffel voll Suppe. Ali hatte auch eine winzige Tasse, die seine Mutter mit einem einzigen Tropfen Wasser füllte.

Wenn die Familie zu Hause war, war alles in Ordnung, aber die Mutter und der Vater schämten sich für ihren Sohn, weil sie dachten, dass man den Jungen hänseln würde, wenn ihn jemand sah. Deshalb hielten sie ihn immer im Haus.



Viele weitere Jahre vergingen, und schließlich feierte Ali seinen zwanzigsten Geburtstag. Er war immer noch so klein wie ein Daumen, aber seine Stimme war sehr tief und sehr laut geworden. Sie war wie die Stimme eines riesigen Mannes. Ali war ein sehr trauriger junger Mann, denn er hatte keine Freunde und musste seine ganze Zeit zu Hause verbringen.

Eines Tages machte sich Alis Vater bereit, zum Markt in die nächste Stadt zu gehen. Er hatte vor, die Nacht in einer Karawanserei zu verbringen, weil er den Weg dorthin und zurück nicht vor Einbruch der Dunkelheit schaffen würde.

Ali bat seinen Vater, ihn auf die Reise mitzunehmen, aber sein Vater sah sehr besorgt ob dieser Idee. "Wir haben dich noch nie mitgenommen, und ich bin mir nicht sicher, ob ich es jetzt tun kann", sagte er. "Wie soll ich dich beschützen und vor anderen Menschen verstecken?"

"Das wird ganz einfach sein", antwortete Ali mit seiner tiefen Stimme. "Du kannst mich in deiner Tasche aufbewahren, und niemand wird bemerken, dass ich dort bin. Du kannst ein kleines Loch in die Tasche machen, damit ich atmen kann und sehen, was vor sich geht. Das wird so aufregend!"

Alis Vater merkte, wie aufgeregt Ali bei dem Gedanken war, das Haus zu verlassen, und deshalb konnte er es seinem einzigen Sohn nicht abschlagen. Der alte Mann machte ein ganz kleines Loch in seine Hemdtasche und half Ali, hineinzuklettern. Die Mutter reichte ihm die Taschen für die Reise und wünschte ihm viel Glück. Dann machten sich Ali und sein Vater auf den Weg zum Markt in der Nachbarstadt.

Nachdem sie den ganzen Tag unterwegs waren, kamen Ali und sein Vater zu der Karawanserei. "Wir werden uns hier ein Zimmer für die Nacht nehmen", sagte der Vater, "und morgen früh gehen wir auf den Markt".

"Ich kann nicht glauben, dass ich in einer Karawanserei übernachten werde", sagte Ali. Er war sehr aufgeregt, denn er hatte auf seiner Reise schon so viel gesehen, und er hatte noch nie irgendwo anders als zu Hause geschlafen.

Alis Vater zahlte für ein Zimmer und brachte das Gepäck hinauf. Nachdem der Mann ausgepackt und sich gewaschen hatte, ging er mit Ali, der immer noch in seiner Tasche versteckt war, hinunter in den Speisesaal.

Dann geschah etwas ganz Unerwartetes.





Gerade als alle Gäste zum Essen Platz genommen hatten, betrat eine Gruppe von Dieben die Karawanserei. Sie zeigten ihre Gewehre und befahlen, dass jeder Mann und jede Frau ihr Geld und ihre Wertsachen herausgeben sollte.

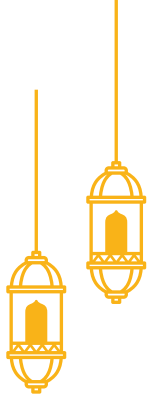
Alle Gäste waren sehr verängstigt, aber sie taten, was ihnen gesagt wurde, und begannen, nach ihren Geldbörsen und ihrem Schmuck zu greifen und sie auf die Tische zu legen, damit sie von den Dieben eingesammelt werden konnten.

Plötzlich ertönte eine sehr laute und sehr tiefe Stimme aus dem Nichts. "Lasst eure Waffen fallen!", befahl die Stimme. "Ich komme jetzt da rein und werde euch fangen und der Polizei übergeben". Niemand wusste, woher die Stimme kam. Die Diebe sahen sich im ganzen Speisesaal um, konnten aber niemanden sehen. Dann kam die Stimme wieder, diesmal noch lauter. "Ich werde dafür sorgen, dass ihr viele Jahre im Gefängnis verbringen werdet."

Da die Diebe nicht erkennen konnten, woher die Stimme kam, waren sie überzeugt, dass es sich um einen Geist handeln musste. Und wenn es etwas gab, wovor die Diebe noch mehr Angst hatten als vor der Polizei, dann waren es Geister.







Plötzlich ließen die Diebe ihre Waffen fallen, rannten aus der Karawanserei und verschwanden in der Nacht. Obwohl die Gäste froh waren, dass die Räuber geflohen waren, fürchteten auch sie sich vor den Geistern und wollten in ihre Zimmer rennen und sich verstecken.

"Macht euch keine Sorgen", sagte Alis Vater. "Es ist kein Geist, der da spricht. Es ist mein Sohn." Und der alte Mann griff in seine Tasche, so dass Ali in seine Hand klettern konnte. Dann setzte er Ali sanft auf den Tisch, damit alle Gäste ihn begrüßen konnten.

"Ich bin sicher, dass die Räuber nicht zurückkommen werden", sagte Ali mit seiner tiefen, dröhnenden Stimme und einem breiten Lächeln im Gesicht. Die Gäste waren sehr überrascht und sehr neugierig, einen Jungen zu treffen, der nicht größer als ein Daumen war. Aber sie waren Ali sehr dankbar, dass er sie vor den Dieben gerettet hatte, und sie dankten ihm, schüttelten ihm die Hand und sagten zu seinem Vater, wie stolz er sein müsse, einen so tapferen Sohn zu haben.

Am Morgen, als sie die Karawanserei verließen, um zum Markt zu gehen, nahm Alis Vater seinen kleinen Sohn aus der Tasche und setzte ihn auf seine Schulter. Den ganzen Morgen auf dem Markt und dann auf dem Heimweg musste der alte Mann viele Male anhalten, um Ali den Leuten vorzustellen. Und er war sehr stolz und erzählte ihnen allen, wie sein Sohn alle vor den Dieben gerettet hatte.

Als Vater und Sohn am Abend nach Hause kamen, sah Alis Mutter sehr besorgt aus, weil Ali auf der Schulter ihres Mannes saß. "Was ist, wenn ihn jemand sieht?", fragte sie. Aber ihr Mann lächelte und erzählte seiner Frau, welches Abenteuer sie in der Karawanserei erlebt hatten und wie Ali den Tag gerettet und die Diebe verjagt hatte.

"Es war ein großer Fehler, sich für unseren Sohn zu schämen. Wir hätten ihn nicht all die Jahre im Haus verstecken sollen. Wir sollten stolz auf Ali sein und auf all die Dinge, die er kann." Alis Mutter war tatsächlich sehr stolz, als sie die Geschichte von der Tapferkeit ihres Sohnes hörte, und versprach, ihn nie wieder zu verstecken oder sich zu schämen.

Seit diesem Tag ist Ali Thumb immer auf den Schultern seiner Eltern gereist, wohin sie auch gingen, und er hat viele Dinge gesehen und getan und viele Abenteuer erlebt.

